

Eckhard Kartheuser  
Erwin Baur Str. 7  
06484 Quedlinburg

Quedlinburg, den 07.01.2013

Martin Kluschke  
Martinstr. 26  
06108 Halle (Saale)

Landesverwaltungsamt Halle/S.  
Referat Naturschutz, Landschaftspflege  
z. Hd. Frau Janet Kusche  
Postfach 200256  
06003 Halle (Saale)

## **Bericht des Steinkauz-Wiederansiedlungsprojektes „Nördliches Harzvorland“ für das Jahr 2012**

### **Bestandsentwicklung**

Die Entwicklung des Steinkauzbestandes im nördlichen Harzvorland verläuft sehr positiv. Auch in diesem Jahr war das Gebiet um die Gersdorfer Burg bei Quedlinburg mit vier Brutpaaren das Dichtezentrum der Verbreitung. Durch gezieltes Suchen nach Steinkauzrevieren und durch Zufallsbeobachtungen von Personen, die nicht am Wiederansiedlungsprojekt mitarbeiten, konnten in diesem Jahr so viele Steinkauznachweise wie in bisher keinem anderen Jahr geführt werden. Bei der gezielten Suche und der Auswertung wurde nach den „Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands“ vorgegangen. Somit gab es insgesamt 5 Brutnachweise bzw. Brutpaare (BP) und 6 Brutverdachte (BV).

Tab. 1: Vorkommen und Anzahl der Reviere in den Jahren 2009, 2010 und 2011

<b>Vorkommen</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
Gersdorfer Burg / Badeborn	3 Reviere, davon 1?	3 Reviere, davon 1?	3 BP, 1 BV
im Raum Ditfurt/ Wedderstedt	1Revier, evtl. 2	2 Reviere, davon 1?	1 BP, 2 BV
im Helsunger Bruch	1 Revier	-	1 BV
im Raum Helsingungen	1 Revier	1 Revier	-
Warnstedt	-	1 Revier	1 BP
Ballenstedt	-	-	1 BV
Quedlinburg (Fuchsbau)	-	-	1 BV
im Großen Bruch bei Wulferstedt (Herbert Teulecke)	1 Revier?	1 Revier?	-

Wie in den Vorjahren konnten in einigen Revieren regelmäßig Sichtbeobachtungen gemacht werden oder Rufe während der Dämmerungszeit vernommen werden. Außerdem konnten in einigen Revieren regelmäßig Gewölle aufgesammelt werden und damit indirekte Nachweise erbracht werden.

Die in den Vorjahren prognostizierten weiteren Ansiedlungen von Steinkäuzen konnten in diesem Jahr endlich dokumentiert werden. Ob es sich dabei nur um besetzte Reviere handelt oder tatsächlich um Brutpaare ist nicht in allen Fällen geklärt. Nach den „Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands“ gilt das Singen eines Steinkäuz-Männchens im Frühjahr bereits als Brutverdacht. Da die Rufbereitschaft von Steinkäuzen in isolierten Vorkommen geringer ist, kann es passieren, dass Steinkäuz-Männchen nicht auf Klangattrappen reagieren. Das kann natürlich auch zu einer Unterschätzung des Bestandes führen.

#### Vorkommen Gersdorfer Burg/Badeborn

Im Bereich des Vorkommens Gersdorfer Burg/Badeborn waren zum Beginn der Brutsaison vier Reviere sicher besetzt, was wiederholt durch Beobachtungen und Verhören bestätigt werden konnte. Eines davon könnte aber auch „nur“ ein besetztes Revier ohne Brut sein. Das Paar auf der Streuobstwiese hat sicher gebrütet was durch die Beobachtung von gerade fliegenden Jungvögeln bewiesen werden konnte. Die Brut fand, trotz des großen Angebotes an Baumhöhlen und Niströhren, erstaunlicherweise in einem Holzhaufen statt, der bei Pflegemaßnahmen angelegt wurde. Eine weitere Brut in diesem Gebiet wurde in einem Gebäudekomplex beobachtet.

#### Vorkommen im Großen Bruch bei Wulferstedt

Im Gebiet um Wulferstedt (Großes Bruch bei Oschersleben) werden nun seit 2008 Steinkäuze, zum Teil auch geschlechtsbestimmte Tiere, ausgewildert. Auch im Jahr 2012 wurden direkte und indirekte Nachweise dieser Steinkäuze erbracht. Ein Brutnachweis gelang wie in den Vorjahren leider immer noch nicht.

#### **Auswilderung und Kennzeichnung der Tiere**

Alle im Arbeitsgebiet im Jahr 2012 ausgewilderten Steinkäuze wurden, wie immer, mit Ringen der Vogelwarte Hiddensee gekennzeichnet. Auf eine detaillierte Angabe der Ringnummern wird hier verzichtet, kann aber im Bedarfsfall angefordert werden.

Des Weiteren wurden in diesem Jahr 25 Steinkäuze mit Radiotelemetriesendern ausgestattet. Von diesen wurden 12 im Gebiet bei Wulferstedt (Großes Bruch) ausgewildert. Im Raum Quedlinburg wurden sieben besenderte Käuze im Bereich Lehhof bei Quedlinburg und jeweils 3 im Helsunger Bruch und in Wienrode freigelassen.

Außerdem wurden im Gebiet Quedlinburg und im Großen Bruch bei Oschersleben/Wulferstedt im Jahr 2012 insgesamt weitere 25 unbesenderte Steinkäuze ausgewildert. Damit beträgt die Gesamtanzahl der in diesem Jahr ausgewilderten Steinkäuze 50.

## **Vorläufige Ergebnisse der Radiotelemetrie**

Die Telemetrie wurde in diesem Jahr im Großen Bruch wieder von Herbert Teulecke und im Raum Quedlinburg von Martin Kluschke durchgeführt. Die Ergebnisse aus den ersten sechs Wochen für den Raum Quedlinburg wurden in Form eines Manuskriptes für eine Publikation ausgewertet (siehe Anhang). Bei der Auswilderung könnten vielleicht noch einige Dinge verbessert werden, doch wenn die Steinkäuze den Winter weiterhin so gut überstehen, stehen die Chancen für Bruten im kommende im Raum Quedlinburg sehr gut. Die Mortalitätsrate der besenderten Tiere im Raum Quedlinburg hat sich seit dem vorläufigen Bericht vom 21.11.2012 nicht mehr erhöht (Stand 05.01.2013).

Wie ebenfalls aus dem vorläufigen Bericht hervorgeht, gibt es große Unterschiede zwischen den Ergebnissen im Raum Quedlinburg und dem Großen Bruch. Die Prädation im Großen Bruch ist um ein Vielfaches höher als im Raum Quedlinburg. Es wäre möglich, dass die Dichte der Steinmarder und anderer Prädatoren im Ortsrandbereich sehr hoch ist. Jedoch halten sich auch im Raum Quedlinburg nur zwei Steinkäuze abseits von Ortschaften auf. Ob die Ursache für die hohe Prädationsrate also am Aufenthaltsort liegt, ist unklar. Leider ist im Großen Bruch auch der letzte besenderte Steinkauz von einem Tag auf den Anderen spurlos verschwunden. Es wurde erst über einen Senderausfall spekuliert, jedoch konnte der Steinkauz auch per Sichtung an seinen angestammten Plätzen nicht gefunden werden. Eine intensive Suche in weitem Umkreis blieb auch erfolglos.

Die gesammelten Daten und Ergebnisse werden nach Abschluss der Telemetriestudie separat veröffentlicht.

## **Arbeiten und Pflegemaßnahmen in den Revieren**

Im Rahmen von Arbeitseinsätzen wurden alte, höhlenreiche Bäume vor dem Auseinanderbrechen geschützt, Totholz gepflegt und landschaftsbelebende Elemente wie Holzhaufen angelegt. Diese Arbeiten wurden überwiegend auf der Streuobstwiese an der Gersdorfer Burg durchgeführt. Dort wurde ebenso der Unterstand für die Schafe erweitert.

Ebenso wurde die langjährige Beweidung der Streuobstwiese auf der Gersdorfer Burg durch Heidschnucken fortgesetzt. Durch diese Form der Beweidung ist nun eine dauernde Kurzrasigkeit in weiten Flächen erreicht, die sich spürbar auch auf andere Arten positiv auswirkt. So konnten in diesem Jahr wieder der Wendehals und der Grünspecht im Gebiet nachgewiesen werden. Ebenso wurden Zauneidechsen auf der beweideten Fläche gefunden. Auch das Vorkommen des erstmals 2008 nachgewiesenen Bienenragwurz (*Ophrys apivera*) scheint sich vergrößert zu haben, auch wenn viele Individuen den späten Frost im Frühjahr 2012 nicht standhielten.

Auf dem Gelände der Gersdorfer Burg wurden im Jahr 2012 zwei große alte Gebäude abgerissen und ein Neubau errichtet. Die alten Gemäuer dienten neben dem Steinkauz auch anderen Arten als Tageseinstandsmöglichkeit und Brutplatz, zum Beispiel für Turmfalken. Direkt nach dem Abriss konnten, dank der Unterstützung des Besitzers, Ausgleichsmaßnahmen getroffen werden. So konnte ein Turmfalkennistkasten an einem anderen Gebäude angebracht werden, welcher sofort von Turmfalken angenommen wurde. Auch Dohlenbruten konnten auf dem Gelände beobachtet werden. In einer neu angelegten Natursteinmauer wurden zudem Höhlungen eingemauert, die als Tageseinstand und Brutplatz vom Steinkauz genutzt werden können.

Wie bereits im letzten Jahr konnten, basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen der Kartierung von potentiellen Steinkauzhabitaten aus der Bachelorarbeit von Martin Kluschke, mehrere mögliche Steinkauzhabitate mit Nisthilfen ausgestattet werden, die im Jahr 2010 vom Landesjagdverband Sachsen-Anhalt gesponsert wurden.

Des Weiteren wurden, wie in jedem Jahr, alle Steinkauznisthilfen kontrolliert und im Spätherbst von Nistmaterial, welches von anderen Arten insbesondere vom Star und vom Feldsperling eingetragen wurde, befreit. Ohne diese Maßnahme ständen die Nisthilfen im Frühjahr für den Steinkauz nicht zur Verfügung, da das eingetragene Material vom Steinkauz gemieden wird.

Die mobile Auswilderungsvoliere, die im letzten Jahr gebaut wurde, kam auch in dieser Saison die gesamte Zeit zum Einsatz, ebenso wie die neu angelegte stationäre Voliere in Wulferstedt im Großen Bruch.

### **Vereinsgründung**

Da die meisten Personen, die bei der Steinkauzwiederansiedlung tätig sind, auch für andere Greifvögel und Eulen interessieren und sich für deren Schutz organisieren wollten, wurde am 22.09.2012 der Verein „Arbeitskreis zum Greifvogel- und Eulenschutz in Sachsen-Anhalt e.V.“ gegründet. Dieser Verein soll insbesondere die Bemühungen für die Steinkauzwiederansiedlung, die bisher auf wenigen Schultern lastete, unterstützen und helfen dieses Anliegen besser zu organisieren und zu strukturieren. Neben dem Steinkauzprojekt sollen natürlich auch andere Maßnahmen zum Schutz einheimischer Greifvögel und Eulen durchgeführt werden, gern auch in Zusammenarbeit mit den Behörden.

Auch die Tatsache, dass Spendengelder für die Steinkauzwiederansiedlung nun nicht mehr an eine Privatperson fließen, spielten bei der Entscheidung einen Verein zu gründen eine Rolle. Zudem wird die Gemeinnützigkeit angestrebt, mit der die Spenden von der Steuer absetzbar wären.

Die Satzung und Mitgliedsanträge können bei Interesse jederzeit angefordert werden.

### **Förderung**

Die nun schon länger anhaltende finanzielle Unterstützung der Deutschen Tierpark Gesellschaft (DTG) wurde für dringend benötigtes Material z.B. für den Zaunbau oder andere Dinge zugunsten des Steinkauzschutzes verwendet. Weiterhin haben neue Partner aus den Reihen der DTG sowie Auffangstationen der Länder Interesse an einer Mitarbeit bekundet und auch schon Zuchtpaare in ihrer Einrichtung eingestellt.

Ich möchte nicht unerwähnt lassen, dass für alle in Angriff genommenen Maßnahmen die Genehmigungen der Eigentümer, Nutzungsberechtigten und der zuständigen Behörden vorliegt.

### **Dank**

An dieser Stelle möchte ich mich stellvertretend für alle am Projekt Beteiligten für die stetige Hilfe und Unterstützung herzlich bedanken bei:

- der Deutschen Tierparkgesellschaft (DTG) und den darin organisierten Tierparks und Zoos bundesweit. Insbesondere danke ich dem Präsidenten, Herrn Gert Emmrich für den wohlthuenden Rückenwind für unser Projekt,
- dem Landesjagdverband Sachsen-Anhalt für die großzügige finanzielle Unterstützung,
- der S.C.R.O.-IGSEE (Internationale Gesellschaft zum Schutz und zur Erforschung von Eulen e.V.) für ihre großzügige finanzielle Unterstützung,
- der Familie Markus König, Quedlinburg, für eine allseitige Unterstützung unserer Aktivitäten,
- der Familie Röder , Wulferstedt, für die Unterstützung unserer Aktivitäten auf Ihrem Hof,
- Herrn Peter Braem, Braunlage, für das Bereitstellen seiner Flächen und für materielle Unterstützung,
- der Hexentanzplatz Thale GmbH, Herrn Uwe Köhler, für seine andauernde Unterstützung in jeder Hinsicht,
- allen zuständigen Behörden für ihre unbürokratische und zügige Bearbeitung diverser notwendiger Genehmigungen,
- der Stadt Quedlinburg für die bereitwillige Unterstützung des Projektes, insbesondere bei Herrn Kai Wiebensohn,
- allen hier nicht genannten Privatpersonen und Freunden für ihre langjährige Unterstützung und das Bereitstellen ihrer Nachzuchten für unser Projekt!
- allen Personen, die durch Hinweise das Auffinden neuer Steinkauzreviere erleichtert haben,
- nicht zuletzt den Angehörigen für ihre große Unterstützung bei unseren jahrelangen Bemühungen sowie für Ideen und Vorschläge zur Überwindung von Schwierigkeiten und Hindernissen.

Mit freundlichen Grüßen

Eckhard Kartheuser und Martin Kluschke